

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 18 (1911)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Pädagogische Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vereins-Chronik.

**Zug.**   Nach längerer Pause versammelte sich am 11. März die zugerische Sektion des kath. Lehrer- und Schulmännervereins. Herr Präsident Dr. Parpan verbreitete sich in seinem Begrüßungswort über die Wichtigkeit der alten Sprachen, insbesondere des Griechischen als Vorbereitung zu den höhern Berufen. Es sollte überhaupt eine richtige Gymnasialbildung wieder ernsthafter gewürdigt werden zum Nutzen und Frommen der studierenden Jugend.

Herr Lehrer Aschwanden hält sodann einen mit Humor gewürzten freien Vortrag über Kunstmalers Paul Deschwanden, dessen Mutter eine Zugerin war und der von 1811—1881 lebte. Der Referent schildert den Werdegang des Künstlers, erzählt von seinen sich stets mehrenden Erfolgen, plaudert über seine Originalität, hebt seinen namhaften Wohltätigkeitsinn hervor und zeigt verschiedene Proben der seltenen Leistungsfähigkeit des ebenso gewandten als bescheidenen Künstlers.

In der Diskussion rügte Herr Lehrer Fähler mit Recht die Geschmacklosigkeit, welche sich in vielen, sogenannten schönen Bildern zeigt und redet der Verbreitung echter Kunst, wie sie z. B. Deschwanden geübt hat, das Wort. Er wird von verschiedenen Botanten lebhaft unterstützt, und der Vorstand verspricht, die Sache an die Hand zu nehmen.

Herr Oberlehrer Jäggi erstattet hierauf einen gedrängten Bericht über den ersten schweiz. kath. Schulkongress in Wil, der von den Herren Erziehungsdirektor Steiner und Sekundarlehrer Schönenberger ergänzt wird. Ersterer macht bei diesem Anlasse die Anregung, der Zentralvorstand möge bestrebt sein, daß für die Sekundarschulen der katholischen Schweiz an Stelle des deutschen Bode ein eigenes schweizerisches Lesebuch beschafft werde. Dieser Gedanke findet allseitige Zustimmung und wird vom Sektionsvorstand weiter geleitet werden.

Eine praktische, zahlreich besuchte Tagung war damit geschlossen.

## Pädagogische Chronik.

**Uri.** \* Von 3477 Schulkindern haben 12,6 % einen Schulweg von  $\frac{1}{2}$  bis 1 Stunde und 9 % einen solchen von 1—2 Stunden und mehr. Dabei ist noch die Beschaffenheit der Wege zu beachten, die in gewissen Gegenden begreiflich steil und holperig sind. Hierzu gesellt sich noch sehr oft Lawinengefahr, die kurzerhand aus gewissen Gegenden jeden Schulbesuch für längere Zeit verunmöglicht. All' das sind Hemmnisse, die dem Beurteiler des Urner Schulwesens viel Reserve auferlegen, ihm aber beim vergleichenden Studium volle Bewunderung abringen für den Schuleifer und Schulsleiß so vieler Urner-Kinder und ebenso auch für die Hingabe und den Opferinn vieler Schulbehörden und im letzteren Punkte speziell so vieler Pfarrherren, ohne deren Schneid und Ausdauer das Schulwägelchen trotz eines tüchtigen und besorgten Kantonal-Schulinspektors halt doch hier und da stecken bliebe. Anerkennung, wem sie gebührt; begreiflich ist das liebe Sifikon mit seinem jovialen Rildherrn nicht ausgeschlossen. —

**Deutschland.** Zur Wertschätzung der Lehrer. Der Magistrat in Frankfurt a. M. hat zwei von den Stadtverordneten vollzogene Bezirksvorsteherwahlen nicht bestätigt, weil der eine Gewählte ein Volksschullehrer ist und der andere der sozialdemokratischen Partei angehört. Dabei kann sich der Magistrat nicht einmal darauf berufen, daß etwa die Regierung Schwierigkeiten gemacht hätte. Frankfurt hat ein Sondergesetz; seine Städteordnung sagt aus-

bräutlich, daß weder die Stadträte noch die Bezirksvorsteher der Bestätigung durch die Regierung bedürfen. — So was sollte in einer „ultramontanen Stadt“ vorkommen.

Ein neuer Schulverein ist am 18. Februar von Geistlichen der Diözese Trier gegründet worden. Die große Versammlung beschloß einmütig, sich zu einem „Schulverein kath. Geistlicher zur Wahrung der Interessen der Kirche an der Schule“ zusammenzuschließen. Es wird die Ausdehnung des Schulvereins über ganz Preußen angestrebt, und man hofft, daß diese Organisation in Gemeinschaft mit dem Katholischen Lehrerverband und einem noch zu gründenden Landesverband des gesamten kathol. Volkes für die Zukunft eine wehrkräftige Phalanx gegen den Ansturm auf die konfessionelle Schule bilden werde. —

Ein bemerkenswertes Jubiläum. Lange-Dierke, Volksschulatlas, wohl den meisten von der Schule her bekannt, liegt jetzt in der 500. Auflage vor, die als Jubiläumsausgabe soeben veröffentlicht worden ist.

\* Das neueste System der Waldschulen macht langsam etwelche Fortschritte. Es bestehen dormalen solche in Elberfeld, Dortmund, Charlottenburg, Lübeck, Mülhausen i. G., Husum und in N.-Glabach. Diese Entwicklung seit dem schüchternen Beginne 1904. Die Schweiz kennt das moderne Ding unseres Wissens erst in Basanne. Vorberhand zählt die Neuerung noch zu den pädagogischen Eintagsfliegen.

Dortmund erhält vom 1. April eine Zahnklinik. Kinder unbemittelter Eltern zahlen nichts, alle anderen ein Jahresabonnement von 1 Mk. —

**Oesterreich.** \* Der Verein der Lehrerinnen und Erzieherinnen gelangte mit einer Eingabe ans Ministerium, es möchte für Abänderung des Gesetzes sorgen, das den weiblichen Lehrpersonen in ihrer beruflichen Stellung die Heirat untersagt. —

\* Die Mittelschüler Wiens haben, veranlaßt durch ihre Lehrer, eine eigene Zeitung geschaffen, die vorab gegen das Klassenbuch und gegen die Betragenliste Stellung nimmt. Und die Herren Mittelschullehrer sollen in diesem Organ nie dran kommen? Wie kurzfristig kann auch ein Mittelschullehrer werden! —

**Italien.** \* Berichtet „die Zeitschrift für Jugendberziehung u.“ von Dr. Felix Pinius in Zürich bei A. Trüb richtig, so stünde es mit dem Bedürfnisse nach Religions-Unterricht in der Volksschule wirklich schlimm in weitesten Kreisen. Die Anfragen in über 500 der bedeutendsten Städte Italiens liefern betrübendes Material. Nur in 4 Städten, nämlich in Neapel, Galtanissetta, Treviso, und Vicenza, haben allen Schüler und Schülerinnen Religionsunterricht erhalten und verlangt. In Venedig und Pinerolo verlangten ihn „fast“ alle Kinder, in Bergamo 98, in Biella 80, in Como 78, in Cuneo 95, in Lodi 92, in Mailand 94, in Modena 93, in Monza 40, in Turin 95, in Viareggio 26 und in Rom 24 von hundert Kindern. In allen übrigen befragten Städten sei kein Verlangen nach Religionsunterricht laut geworden. Ohne Kommentar! —

**Preußen.** Barmen hat bei einer erheblichen Zahl kath. Schüler unter seinen 70 Oberlehrern einen Katholiken, Dortmund hat am Gymnasium bei 556 Schülern 189 katholische, aber keinen kath. Lehrer. —

Einen staatlichen Schuletat hat Berlin für 1911 aufgestellt. Demnach berechnet die Stadtverwaltung die Ausgaben für die Gemeindeschulen auf 25,319,010 Mk. gegen 25,134,200 Mk. im Jahr 1910. Die Gesamtausgaben übersteigen die Gesamteinnahmen um 25,164,660 Mark. — Die längst ersehnte und durchaus nötige Erhöhung der Mietzinsentschädigung der Berliner Gemeindeschullehrer ist auch diesmal nicht gekommen. Gehaltlich stehen die Berliner Lehrer mit einem Satz von 1700 bis 4050 Mk. (erreichbar in 27 Dienstjahren) beträchtlich gegen die Münchener und Nürnberger Lehrer zurück.

In Heiligenlinde waren sowohl der Lokalschulinspektor wie der Kreisschulinspektor katholisch. Als nun die Regierung in Allenstein gegründet wurde, kam Heiligenlinde zu einer anderen Kreisschulinspektion, und da wurde sofort an Stelle des katholischen geistlichen Lokalschulinspektors ein evangelischer Pfarrer aus einem Nachbarorte zum Lokalschulinspektor ernannt. Außerdem kam die Kreisschulinspektion in Heiligenlinde unter einen evangelischen Kreisschulinspektor zu stehen. Keine Vorliebe für Katholisierung der Schulen, wie man oft liest. —

## Zeitschriftenchau.

6. **Die kath. Missionen.** Illustrierte Monatschrift, redigiert von Jesuitenmissionären. Verlag: Herder, Freiburg i. B. Preis: 12 Hefte 5 Fr.

Inhalt von No. 6: Zukunftsjorgen der kath. Mission. — Wie steht es in Tjingtau? (P. Jos. Kösters in Süd-Schantung). — Die Mission an den Staatsposten von Belgisch-Kongo (P. E. Maßmann, Missionär). — Nachrichten aus den Missionen im Orient, Kleinasien, Korea, Japan, China u. c. — Buntes Allerlei aus Missions- und Völkerleben. — Bücherbesprechungen. — 14 Abbildungen.

7. **Schweizerische Rundschau.** Verlag: Hans von Matt, Stans. Preis: 6 Fr. jährlich und Hefte à 80 Seiten.

Inhalt von Heft 2: Ein Reformwerk Pius X. (Dr. F. Speiser). — Vast über Ninive (Dr. F. A. Herzog). — Größe und Niedergang des Parlamentarismus (Dr. S. Schneller). — Begräbnis oder Auferstehung? (Dr. A. Gisler). — Bilder aus Rom (M. Paul von Deschwanden). — Das geschid Buobli (J. Jörger). — Kleine Beiträge. — Literarische Ueberschau. — Aus unserer Lesemappe. —

8. **Deutscher Hauschat.** Illustrierte Familien-Zeitschrift. Verlag: Friedrich Pustet, Regensburg. Preis: 7 Mk. 20.

Inhalt von Heft 11: Bibel und Jesuit (Roman von A. Schott). — Auf den Ruinen von Goa (A. Balth S. J. in Bombay). — Vom Wandern der Säugetiere (W. Kleffner). — Die Harthmühle (Roman von Joh. B. Fuhrmann). — Die Stadt der Jungfrau (Friedr. Roch-Brenberg). — Der Spion (Max Karl Böttcher, Chemnitz). — Prinzregent Luitpold (Gustav Lebering). — Gefährliche Probleme (W. Kabel). — Vor dem Empfangsgebäude (Dr. Prager). — Hauschat-Chronik. — Für die die Frauenwelt. — Für die Jugend.

9. **Bulletin pédagogique.** Organe de la société fribourgeoise d'éducation No. 6.

Sommaire: Les signes physiques de l'intelligence chez les enfants. — Une polémique au sujet du «Livre unique» (suite et fin). — Tout par l'école. — Composition, la journée d'un lièvre. — Rayon d'hiver (vers). — Ode à la musique (vers). — Échos de la presse. — Bibliographies. — Chronique scolaire. — Variété. — Acquisitions récentes du Musée pédagogique.

10. **Magazin für Pädagogik.** Redaktion: Lehrer Karl Bechenmader in Stuttgart. Verlag: Spaichingen, 52 Mal mit 4 Quartalheften. Preis jährlich 8 Mk.

Inhalt von No. 11. Das Mannheimer Schulsystem. — Schulvereinsversammlung in Ochsenhausen. — Aus der Eingabe der vier Lehrervereine Württembergs. — Chamaden. — Die Eingabe des Württemb. Städtetags. — † Franz Josef Dietrich. — Spee oder Spe? — Pädagogischer Kurs in München. — Schulchronik. — Vom Büchermarkte. — Zeitschriftenchau. — Amtliches. — Bestellung unfähiger Lehrer. — Auskünfte. — Schulvereins-Anzeigen. — Allgemeine Anzeigen.